Wir schaffen mehr Biodiversität
im eigenen Garten

Biodiversität umfasst die Vielfalt von Arten und Lebensräumen sowie die genetische Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Verschiedene Massnahmen haben zum Ziel, dem Verlust der Biodiversität entgegenzuwirken. In der Biodiversitätsförderung hat das Siedlungsgebiet grosses Potenzial. Dörfer und Städte sind für zahlreiche Pflanzen und Tiere ein wertvoller Lebensraum. Mit geeigneten Umsetzungen entsteht mehr Biodiversität in der Siedlung. Fördern auch Sie die Biodiversität in Ihrem Garten. Bereits kleine Projekte können Grosses bewirken. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an möglichen Massnahmen.

Bepflanzungen mit einheimischen Pflanzen bringen Farbe in den Garten.

Einheimische Arten statt invasive Neophyten

Invasive Neophyten sind nicht einheimische Pflanzen, welche sich stark und unkontrolliert ausbreiten und damit einheimische Arten verdrängen. Entfernen Sie invasive Neophyten wie Kirschlorbeer oder Sommerflieder aus Ihrem Garten und ersetzen Sie diese durch attraktive, einheimische Arten. Auf einheimischen Gartenpflanzen leben bis zu hundertmal mehr Insektenarten als auf exotischen Ziersträuchern. Hecken mit Dornensträuchern (z. B. Wildrosen, Kreuzdorn, Schwarzdorn) sind dabei besonders wertvoll.

Farbenprächtige Blumenwiesen erfreuen Mensch und Tier.

Bunte Blumenwiesen einsäen

Schmetterlinge und andere Insekten profitieren von vielfältigen Blumenwiesen. Für das Anlegen einer neuen Wiese eignen sich hauptsächlich Flächen, welche seit mehreren Jahren nicht gedüngt wurden. Die bestehende Vegetation muss abgetragen und die oberste Schicht gelockert werden. Die Ansaat erfolgt zwischen Mitte April und Mitte Juni. Verwenden Sie dabei Samenmischungen mit ausschliesslich einheimischen Arten. Im ersten Jahr sind mehrere Pflegeschnitte notwendig, später reichen zwei-drei Schnitte pro Jahr.

Strukturen aus lokalen Steinen laden zum Verweilen ein.

Kleinstrukturen anlegen

Kleinstrukturen bieten verschiedenen Tierarten Versteck-, Rückzugs- und Brutmöglichkeiten. Gleichzeitig können sie als attraktive Gestaltungselemente im Garten eingesetzt werden.

Trockensteinmauern und Steinhaufen dienen z. B. Reptilien als Sonnenliege, im Ast- oder Laubhaufen verstecken sich zahlreiche Arten wie der Igel und einige Fledermausarten nutzen Holzbeigen als Unterschlupf. Auch Altgrasstreifen in Ihrer Blumenwiese sind wertvoll. Die Altgrasstreifen bilden Rückzugsmöglichkeiten für zahlreiche Tierarten. Viele Insekten nutzen die Stängel und andere Pflanzenteile zum Überwintern. Zudem fördern sie die natürliche Versamung der spätblühenden Blumen.

Mit Nisthilfen schaffen Sie Brutmöglichkeiten in Ihrem Garten.

Artspezifische Nisthilfen aufhängen

Für viele Tierarten hat in den letzten Jahrzehnten das Angebot an geeigneten Nistgelegenheiten abgenommen. Um diese Arten gezielt zu fördern, eignen sich artspezifische Nisthilfen.

So benötigen höhlenbrütende Vogel- und Fledermausarten alte Bäume mit natürlichen Nisthöhlen. Sind solche nicht vorhanden, können Nistkästen dafür einen Ersatz bieten. Die Grösse des benötigten Kastens sowie des Einfluglochs variieren je nach zu fördernder Tierart.

Auch Wildbienen können mit Nisthilfen gefördert werden. In der Schweiz leben ca. 620 verschiedene Arten. Als natürliche Niststandorte nutzen sie u. a. Totholz oder umgeknickte, markhaltige Pflanzenstängel sowie weitere Schlupflöcher.